



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Albert Duin, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Into Space II: Startplatz für Microlauncher

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, ob ein Startplatz in Deutschland für Kleinraketen (Microlauncher) ökonomisch sinnvoll ist und welche Potenziale er für die bayerische Weltraumbranche bietet.

Dabei sind insbesondere die Möglichkeit einer mobilen Startplattform in der Nordsee sowie als Standorte auf dem Festland die Flughäfen Rostock-Laage in Mecklenburg-Vorpommern oder Nordholz in Niedersachsen sowie deren jeweilige Kosten, Nutzen und rechtliche und regulatorische Voraussetzungen zu betrachten.

Begründung:

Die Bedeutung der Satellitentechnik und das Vorhandensein von Satellitennetzen werden zunehmend wichtiger für zivile Anwendungen und haben inzwischen den Status einer kritischen Infrastruktur erreicht. Satelliten erfüllen Funktionen etwa in den Bereichen Erdbeobachtung, Navigation, Kommunikation, Rundfunk, Vermessung und Forschung. In Deutschland werden Satelliten, Kleinsatelliten, Komponenten von und für Raketen sowie Kleinraketen, sogenannte Microlauncher, entwickelt und demnächst gebaut. Laut Studien werden bis zum Jahr 2030 an die 14 000 Kleinsatelliten unter 500 kg starten, fast fünfmal so viel wie im letzten Jahrzehnt.

Luft- und Raumfahrtunternehmen sowie Forschungseinrichtungen sind auch in Bayern aktiv. Neben etablierten Unternehmen und Einrichtungen spielen auch Start-up-Unternehmen (Start-ups) eine zunehmende Rolle in der deutschen und europäischen Raumfahrt. In punkto Microlauncher spielen die beiden bayerischen Start-ups Isar Aerospace und Rocket Factory Augsburg bereits in der Weltspitze mit. Laut Unternehmen und Brancheninsidern würde ein deutscher Startplatz für Microlauncher erhebliche Wettbewerbsvorteile für deutsche Unternehmen bedeuten. Er würde insbesondere massive logistische und bürokratische Vorteile für die Unternehmen bringen. So liegt beispielsweise eine konkrete Bedarfsanalyse mit Handlungsempfehlungen des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) für die Errichtung eines „Weltraumbahnhofs“ in Deutschland aktuell zur Prüfung bei der Bundesregierung. In der Bedarfsanalyse heißt es „Eine deutsche Startplattform ist technisch machbar, strategisch und wirtschaftlich sinnvoll. Die Realisierung ist somit eine politische Entscheidung und keine technische Frage“ (Deutscher Startplatz für Microlauncher, Bundesverband der Deutschen Industrie – BDI, August 2020) und weiter „Ziel einer Startplattform in der Nordsee ist es, das New Space-Ökosystem und insbesondere Start-ups zu stärken, Voraussetzungen für Wettbewerb zu schaffen, der Bundesregierung neue strategische Handlungsoptionen zu eröffnen und damit auch einen Beitrag zur Stärkung europäischer Souveränität zu leisten“ (ebenda).

Am 6. September 2021 unterzeichneten vier europäische Microlauncher-Start-ups, darunter Rocket Factory Augsburg und HyImpulse aus Baden-Württemberg, eine Absichtserklärung für die Nutzung der Nordseeplattform. Der scheidende Bundesminister für Wirtschaft und Energie Peter Altmaier versprach die hälftige Finanzierung für eine neue Machbarkeitsstudie und politische Unterstützung. Um die Planungssicherheit der Unternehmen zu gewährleisten, die Akzeptanz von Behörden zu steigern und der Politik eine Entscheidungsgrundlage zu bieten, muss die Staatsregierung die Potenziale eines deutschen Startplatzes unter den besonderen bayerischen Gesichtspunkten prüfen. Dabei ist insbesondere entscheidend, dass gleich zwei der großen Hoffnungsträger aus dem Bereich Microlauncher aus Bayern kommen. Das zugehörige Raumfahrt-Ökosystem, nicht nur, aber besonders bei den Kleinsatelliten, hat somit eine strategische Bedeutung für Bayern und entwickelt sich fortwährend zu einem privatwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich.

Denn insgesamt trägt New Space zur Stärkung der deutschen und bayerischen Wirtschaft bei und ist ein wichtiger Baustein der Industrie 4.0. Der Bau und Betrieb eines Startplatzes für Microlauncher zum Transport von Kleinsatelliten kann in naher Zukunft erheblich an Bedeutung gewinnen, weil der Bedarf an Kleinsatelliten in den kommenden Jahren exponentiell steigen wird. Das Wissen und die Möglichkeiten für den Bau dieser Satelliten, der Microlauncher sowie einer Startplattform sind in Deutschland vorhanden, deutsche und bayerische Unternehmen sind hier in Europa führend. Damit das vorhandene Wissen und der damit verbundene Vorsprung und Wettbewerbsvorteil nicht abwandern und verloren gehen, ist politische Unterstützung nötig.